

# Kultur und Unterhaltung

## Kunst u. Wissenschaft

### Was weicher Zeit stammen die Steinkreuze?

**Bergschichtliche Denkmale rund um den Opyin**

Über die alten Steinkreuze, die im ganzen Lande zerstreut, noch anzutreffen sind, lassen uns die Quellen der Bergschichtforschung vollkommen im unklaren. So meinte man sie als Gedenksteine an Unfälle, Raub- oder Schändelkreuze für Verbrechen angesehen. Einen Beweis dafür zu erbringen, ist in den meisten Fällen nicht möglich. Vermutungen, daß es sich um Kulturbauwerke aus vorgeschichtlicher Zeit handeln könnte, sind nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen. Die teilweise in den Steinen eingetragenen Jahreszahlen, die meist das 17. Jahrhundert nennen, deuten eher auf eine Wiederaufrichtung der aus Wald und Feld ausgegrabenen Steinkreuze als auf ihre Entstehung hin. Ihre skulpturalen Formen, die starke Verwitterung des Steines und manches andere sprechen für ein weit höheres Alter.

Daß die Krone der Gasse, der Berg Opyin, schon zur Bronzezeit (2500 v. Jw.) besiedelt war, ist durch Funde erwiesen. Es fanden sich um den Felsen herum noch alte Wallanlagen, in Stein gebaute Zeichnungen und auch ein altes Steinkreuz, das eher einem Hammer als einem Kreuz ähnlich sieht. Von besonderer Seltenheit ist die Steinzeichnung eines Mannes mit erhobenen Armen und eines Mannes ohne Arme am Jock-Mann-Stein. Wie haben in dem einen die Wärme, in dem anderen die kalte Jahreszeit zu erklären. Diese Denkmale besaßen darauf hin, daß an dieser Stelle altgermanische Fruchtbarkeitsgötter kultig gewesen haben, bei denen der Sieg über den Winter symbolhaft dargestellt wurde.

Ist der Bergschichtforscher bei solcher Argumentation auch im wesentlichen auf Vermutungen angewiesen, so erscheinen seine Beweisführungen doch in vielen Punkten überzeugender als die viel verbreiteten Fabeln von Dämonen, Unglücksfällen, Verbrechen und Bestrafungen.

### Wer vom Juden ist, stirbt daran!

Einer der ersten, der an den Galgen zu Buchholz im Erzgebirge mußte, war ein Silberbrenner. Er hatte sein Leben dadurch verwirkt, daß er mit Juden sein Geschäft getrieben war. Der Chronist sagt wörtlich: „um des willen, daß er ellich Silber entfendet (gestohlen) und über Wald nach Böhmen an die Juden verkauft hatte“. Diese lauberen Gesellen blieben auf neutralen Boden, wo sie wohlgeheilt waren, und brachten andere ins Unglück.

1411 wurden die Juden, die sich in der Vorstadt Freiberg i. Sa. schon frühzeitig zum Einhandeln des Silbers niedergelassen hatten, wegen des von ihnen betriebenen „großen Unwesens“ gefangen genommen und endlich aus dem Lande verwiesen. (Kleine Chronik von Freiberg, 1876).

1431 wurden die Juden wegen ihrer Untreue aus Dresden verbannt und ihre Synagoge in ein Brauhaus verwandelt. (Chronik Prof. 1889.)

Im Hauptstück der alten Bergstadt Freiberg i. Sa. findet sich ein Handwritten Brief des Heinrich von Sachsen an den Rat der Stadt, in dem von einem Juden die Rede ist, der sich als Arzt betätigte. Sein Name geschah „ohne unser gunst und willen“ bekannt der Herzog. Der jüdische Arzt hat den „grüßlichstigen Menschen“ viel Geld für seine Beratungen, Behandlungen und Arzneien abgenommen und dabei „die armen gebrechlichstigen unvorwart liegen lassen“. Der Fürst hat damals die Ausweisung des jüdischen Mediziners angeordnet und verfügt, daß dieser vorher den Patienten, denen er Hilfe gegeben, diese nicht gebracht, aber schon das Geld dafür abgenommen hatte, dieses zurückgeben müßte.

## Kleiner Kulturspiegel

**Leipziger Kantate-Dichterpriesterei-Ausstellung.** Die Leipziger Bühnenvereine veranstalten z. Zt. eine Ausstellung, die sich mit den Preisarbeiten des Leipziger Kantate-Dichterpriesterei 1943, nämlich Margarete zur Weltlage und Max Dehnert, beschäftigt. Neben den Büchern und Originalmanuskripten der Autoren ist ein Gemälde der Dichterin von Rudolf Schjölth, ihrem ersten Mann, ausgestellt. Max Dehnert ist auch durch Kompositionen, so mit der Partitur seiner Oper „Reiter Helmbrucht“, vertreten.

## Film-Ecke

Camilla Horn wird, nachdem sie längere Zeit in Italien filmte, wieder im deutschen Film zu sehen sein. Sie übernimmt die Rolle einer eleganten Kammerfängerin in dem Propagafilm „Orpheus am Scheideweg“. Ihre Partner sind Hans Grottel und Hans Hübner.

Erich Engel dreht Neufahrnahmen. Nach ihrer Rückkehr von Holland, wo die Neufahrnahmen für den Terra-Film „Die goldene Spinne“ gedreht wurden, hat die Produktionsgruppe Edward Kubat unter der Spielleitung von Erich Engels mit den Neufahrnahmen begonnen. In der Umgebung von Berlin und in Berlin selbst entstehen die weiteren Aufnahmen für diesen Film, dessen Hauptrollen mit Ralfen Selberg, Rolf Weiß, Harald Paulsen, Jutta Freyde und Otto Gebühr besetzt sind.

„Der zweite Schah“ ist der neue Titel des unter „Die Gegner“ angelegten Propagafilms, den Martin Frisch mit Gusti Nicoletti, Richard Schjölth, Ernst von Klipstein, Hanna Witt u. a. inszenierte.

## Rundfunk

**Rundfunk-Vorstellungen.** Die „Bunte Suite für großes Orchester“ des Münchener Komponisten Kurt Ström und die letzte Operette „Romdöle der Wasen“ des Rationallier Generalmusikdirektor Otto Watzke sind als Rundfunk-Vorstellungen vorgeführt.

Rußland aus neuen Filmen bringt der Rundfunk am 24. Juni mit Kompositionen von Friedrich Schöder, Huber, Schumann, Jara, Madelon, Kreuder und Grotthe.

# Einer vom Zirkus Straßbed

Roman von Harald Baumgarten  
Ullrich-Verlag, Berlin  
(Nachdruck verboten)

Der Schmerz in den Schläfen der Barfrau begann härter zu bohren. „Ich danke“, erwiderte sie mit ihrer brüchigen Stimme und griff nach der Stuhllehne. So blieb sie stehen. Sie sah wortlos und verunsichert aus. Das Tageslicht fiel hell auf ihr Gesicht. Die vielen kleinen Ecken um ihre Augen füllten den Weg, den sie gegangen war, seit sie den Zirkus veranlassen verlassen hatte.

Kiedler suchte in diesen verlebten Zügen nach dem Ausdruck, den Alette Edgard als junges Mädchen gehabt haben müßte. Aber er vernahm ihm nicht zu finden. Die Waise, die fünf Jahre Alette aufgezogen hatte, war unerbittlich. Das geblähte Haar hing ihr in schiefem gebogenen Bogen um die Stirn. Der Glanz der graugrünen, schräggestellten Augen war matt und gleichgültig.

„Warum verweigern Sie Ihre Bekanntschaft mit dem Artisten Orlando, als Sie vernommen wurden? Es ist Ihnen doch bekannt, daß man alles auslassen muß, was zur Aufführung dienen kann“, sagte Kiedler scharf. Die Barfrau rückte ihren kleinen Hut zurecht. Ihre roten Nadeln glänzten. „Ich habe nichts zu verheimlichen“, entgegnete sie.

„Na, schön“, meinte Kiedler und rüchelte mit seinem Stuhl etwas von dem Schreibtisch ab, „freut mich, wenn Sie mir gegenüber so freundlich sein wollen. Sie waren es also, die den Tische zu seinen Erpressungen veranlaßt hat. Hoffen Sie, daß Tische Ihnen einen Anteil abgeben würde?“

Ein unbestimmtes Lächeln spielte um Alettes verblähten Mund. „Von Erpressungen weiß ich nichts. Aber manchmal muß man sich etwas von Herzen reden. Manchmal paßt es einem eben. Da ist es einem gleich, wer ruht.“

„Nichtig, Fräulein Edgard. In einer solchen Stimmung haben Sie also Tische die Sache von Neapel erzählt. Wann war das?“

Alette schaute auf den Stuhl, dessen Lehne sie bis jetzt umgriffen hatte. Alette ließ sie die mit billigen Ringen geschmückten Hände im Schoß ruhen. „Es war nach der Frühjahrsaufführung des Zirkus Straßbed. Da hatte ich Peter Brest wiederzusehen. Erst in der Manege und dann noch zusammen mit Thomas Holten und einem jungen Mädchen.“

„Brest? Sie sind die beiden Herren? Sie kanten Sie doch.“

Ein bitterer Spott stieg um den Mund der Edgard. „Ruin, ich begrüße Sie nicht. Ich ging mit Tische zusammen nach Hause.“

„Was für Beziehungen bestanden zwischen Ihnen und Herrn Brest in Neapel?“

Die Augen der Barfrau öffneten sich weit. Sie preßte die Finger ineinander. Hart und rau war ihre Stimme. „Beziehungen haben nie zwischen mir und Peter Brest bestanden. Ich —“, sie hob die Schultern hoch, „ich war eben in ihn verknallt — wenn Sie es durchaus wissen wollen.“

„Aber Brest erwiderte Ihre Zuneigung nicht?“

Die Edgard ließ eine lange Pause verstreichen, als hätte sie seiner fernem Zeit nach. „Er hatte nur Augen für die Angiolina. Lieber —“

Der Reinkaufst überlas wieder den Bericht Anauers, aus dem so wenig zu erfahren war. „Sie kanten aus Thomas Holten gut, nicht wahr?“

„Ja.“

„Wissen Sie schon, daß Holten verhaftet ist?“

Die Edgard schrak sich schnell die Boden stuhl, die ihr ins Gesicht hing. „Wegen der Angiolina?“

Sie lächelte so grell auf, daß Kiedler meinte, man müßte dieses Gelächter durch das ganze Haus schallen hören. „Ich will befürchten, daß Holten genau so unglücklich ist wie Peter Brest. Ich habe Orlando doch gestern alles erzählt.“ Sie sprang auf. „Ja — wissen Sie denn das nicht? Ich denke, Sie haben alles von dem Spitzel erfahren, den Sie ins Hotel —“

„Wähigen Sie sich“, unterbrach Kiedler Alette scharf. „Kriminalassistent Anauer ist kein Spitzel. Er hat pflichtgemäß seine Ermittlungen ange stellt. Selbstverständlich ferne ich die ganze Geschichte, die Sie erzählt haben. Aber ich wünsche Sie nicht zu hören. Sie werden Ihre Aussage vor Gericht beichten müssen. Glauben Sie nicht, uns länger täuschen zu können!“

Die Drohung griffte an Alette ab. Sie wurde wieder apathisch. Ruhig ließ sie sich auf dem Stuhl nieder und schlug die schlanken Beine übereinander. „Ich will beichten, daß ich die Schuldtäterin Angiolina und Holten zusammen gesehen habe. Ich bin ihnen nachgeschlichen. Angiolina und Peter Brest hatten Streit in der Manege meines Vaters gehabt. Heute verleihe ich mich nicht mehr. Aber damals meinte ich wohl, Peter Brest und ich könnten das noch zusammenkommen. Ich war wie blind. Unbemerkt verließ ich die Manege, in der Hoffnung, Peter Brest allein zu treffen. Aber ich traf ihn nicht. Nur Thomas Holten sah ich auf der nachdunkelnden Via Caracciolo.“ Die Edgard sah jetzt unruhig die Gegenpart entzweit ihr. „Aber über was sind Sie gekommen?“

„Wenn man eifersüchtig ist, hat man die finstlichsten Einfälle. Ich besetzte, daß die Angiolina aus einer Seitengasse auf Holten zukam. Es sah aus wie eine Beerdigung. Ich folgte den beiden ungeschehen. Ich habe Angiolina und holte, daß sie Peter betrug. Sie gingen zum Monte Postepio hinauf. Die beiden bildeten sich nicht ein einzigesmal um, so sehr redeten sie aufeinander ein. Ich, wenn es doch umgekehrt wäre, aber die Furcht trieb mich vorwärts. Thomas war ein langweiliger Junge, aber er hatte doch wohl Feuer gefangen. Am Rande eines Abtanges blieben sie stehen und er wollte sie umarmen. Aber die Angiolina ließ von ihm fort.“ Gequält wiegte die Edgard den Kopf hin und her. „Ach — ich habe noch manchmal den Schrei, den sie ausließ, als das lose Geröll unter ihren Füßen nachgab und sie in die Tiefe stürzte.“

„Als Sie das Unglück sahen, fühlten Sie da nicht die Verpflichtung in sich, zu helfen?“

Alette machte eine wegwerfende Handbewegung. „Wie hätte ich helfen können? Ich war wie gelähmt. Entsetzt sah ich noch, wie sich Holten den Abhang hinuntergelassen sah. Dann verdrängte die Angst in mir alles andere. Ich lief nach Hause und war froh, als ich in der Manege ankam, in der niemand mehr fortsein bemerkt hatte, denn der Clown Balenci gab was aus.“

Erst jetzt wandte Kiedler auf. „Und obwohl Sie meinen, daß Peter Brest nicht die geringste Schuld trug, obwohl Sie ihn liebten, wie Sie selbst gesagt haben, meldeten Sie sich nicht als Zeugin vor Gericht?“

(Fortsetzung folgt)

## Aus Hainichen und Umgebung

**Bez. Hainichen.**  
Am 13. 6. 1943 im Gasthof „Waldschilde“, Sonnenstr. 12 Dienstbesprechung. Die gesamte Landjugend ist herzlich eingeladen. Anfang 20 Uhr.  
Der Ortsjugendwart.

**Raninzenzuchtverein Hainichen und Umgebung.**  
Unsere Monatsversammlung, welche am 12. Juni im Gasthof Ottenorf stattfinden sollte, fällt aus.  
Der Vorstand.

**Wata neue braune Sommerhüte, Größe 38, mit Federleiste, auch gute haltbare Sommerhüte, Gr. 38. Angeb. u. W 126 an den Tagelb.-Verlag Hainichen.**

Nach einem arbeitsreichen Leben ist heute morgen 1/5 Uhr unser lieber Vater, Schwager, Groß- und Urgroßvater, Herr Rentier  
**Robert Zwintzsch**  
im gesegneten Alter von 87 Jahren sanft entschlafen.  
In stiller Trauer seine Kinder und Anverwandten.  
Arnsdorf und Geringswalde, den 10. Juni 1943.  
Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Dienstag, dem 15. Juni, 1/4 Uhr im Krematorium zu Döbeln statt. Blumenpenden werden dankend abgelehnt.

Dank. Wir haben unseren lieben Katerchen, **Oswin Spöck**, zur letzten Ruhe gebracht. Allen für die während der Anbahnung sei herzlich gedankt. Auch Herrn Pfr. Dr. Richter für die tröstlichen Worte, dem Mäusergängerverein, sowie dem Kirchchor für die erheiternden Sangsvorlesungen und auch dem Rechtsanwaltsverein Falkenan für das letzte Ehrengedicht imogenen Dank.  
In stiller Trauer  
Alma Spöck geb. Hilgen und Anverwandte.  
Hainichen, den 9. Juni 1943.

**Guterhalt Herren-Rohrbrad**  
zu kaufen gesucht. Alfred Vogel, im Tagelb.-Verlag Frankenberg.

## Kirchennachrichten

1. Pfingstfesttag, 13. 6. 1943.  
Hainichen. 1/10 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Kindergottesdienst (Pfr. Dr. Richter). — Gressendorf. 9 Uhr Gottesdienst mit Abkündigung, anshl. heil. Abendmahl, 1/11 Uhr Jugendgottesd. — Kossau. Kein Gottesd. — Pappendorf. 1. Feiertag 9 Uhr Gottesdienst (Pastor Blumentritt), 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — 2. Feiertag 9 Uhr Gottesdienst (Pfr. Dr. Richter, Hainichen).  
2. Pfingstfesttag, 14. 6. 1943.  
Hainichen. 1/10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl (Pfr. Blumentritt, Pappendorf). — Gressendorf. 9 Uhr Gottesdienst, 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — Kossau. 1/9 Uhr Gottesdienst, anshl. Kindergottesd.  
**Kondeskrchl. Gemeinschaft Hainichen**  
2. Pfingstfesttag 20 Uhr Pfingstfeier. Prediger Arug, Kössen, Talschabe.  
**Kathol. Gottesdienst in Hainichen.**  
St.-Bruder-Romab-Rirche, Albertstr. Sonnabend, den 12. Juni, u. 18.30 bis 19.30 Uhr Beichtgelegenheit. — Pfingstsonntag, den 14. Juni, ab 7.30 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Hochamt, 14.30 Uhr Andacht. — Pfingstmontag, den 14. Juni, 6.45 Uhr Singmesse. — In allen Wochentagen 7.30 Uhr hl. Messe.  
**Wodendorf.** 1. Pfingstfesttag 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abkündigung (Pfr. Bernhardt, Wodendorf), 1/11 Uhr Kindergottesdienst.  
**Rangensriegle.** 2. Pfingstfesttag Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

**Badeseife**  
in großer Auswahl zu haben im **Salon Steinert, Hainichen.**  
**Böhmische Braunkohle**  
marfenfrei — empfiehlt **Herrn. Kürschner Nachf., Hainichen.** Ruf 345.  
**Möbliertes Wohn- und Schlafzimmer**  
mit Kachelofen in Ottenbasel oder Hainichen zu mieten gesucht. Angebote u. H 136 an den Tagelb.-Verlag Hainichen.

**Wanduhr**  
zu kaufen gesucht. Alfred Vogel, Frankenberg, Wolf-Filzer-Str. 26a.

## Amtl. Bekanntmachung.

Auf den Quartalschnitt der 30. Zustellungsperiode werden als Sonderzuteilung **125 g Quark** abgegeben, so daß insgesamt **250 g Quark** auf diesen Abschnitt bezogen werden können. Die Verteiler trennen diesen Abschnitt ab und lassen sich bei ihren Raritätenstellen Bezugshelne ausstellen.  
Da die vorhandene Quarkmenge begrenzt ist, können Inhaber der SV-Karten, Inhaber der AZ-Karten, Gemeinshaftsverpflichtete und Urlaubser auf dieser Sonderzuteilung nicht teilnehmen.  
Höhe, am 10. Juni 1943. Der Landrat des Kreises.

**REDAK. Ortsgr. Sachlenburg**  
Hauptstelle „Film und Kunst“. Am Pfingstsonntag, d. 12. Juni, „Fischerschenke“ 16 Uhr: Kinderdarstellung „Kameraden“! 20 Uhr (nicht jugendfrei): „Das andere Ich“, dazu die Wochenchau und der Beifilm: „U-Boote“. Einwohner von Sachlenburg! Beide Veranstaltungen müssen ein überfülltes Haus bringen!

**Wer erteilt Unterricht in Steno zum Weiterlernen?**  
Offerten erbeten unter J 193 an den Tagelb.-Verlag Frankenberg.

## Denk jetzt im Sommer schon an den Winter!

**RUSS**

**4. Weg mit den „Kohlenfressern“ Ruß und Asche!**

Muß das sein, Asche und Ruß in Herd und Ofen? Keineswegs! Nur „Kohlenklau“ hat daran seine Freude. Schon eine Rußschicht von nur 1 mm Dicke bedeutet einem Mehrgewinn an Brennstoff von 5% gegenüber gut gereinigtem Feuerstätten; dann Ruß und Flugasche in den Heizröhren verschlechtern den Wärmeübergang beim Herd an die Kochtöpfe, und beim Ofen an den Raum. Viel Wärme geht dadurch unnütz in den Schornstein. Insgesamt ergibt das für Deutschland einen jährlichen Verlust von etwa 1 1/2 Mill. Tonnen Kohlen, das sind jeden Tag 7 lange vollbeladene Eisenbahnzüge.

Wer jetzt sich etwas Mühe macht, im Winter über diesen lacht!

**Welt-Theater!**  
Heute bis Montag in Erstaufführung:  
**Wen die Götter lieben**  
Ein Film um Wolfgang Amadeus Mozart mit **Hans Holt, Winnie Markus, René Deltgen, Paul Hörbiger**  
Die planvollste Höhepunkt und die schlauesten Stellen des Lebensweges eines deutschen Genies.  
**Neueste Wochenschau!**  
Beginn **17.30 u. 19.45** Uhr, Sonnabend, Sonntag, Montag **15.30, 17.45** und **20** Uhr.  
Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

**Welt-Theater!**  
Am 1. sowie 2. Pfingstfesttag **10.30** Uhr  
Frühvorstellung:  
Ein Filmwerk von rastloser, fast atembeklemmend. Echtheit  
**Nippons wilde Adler!**  
Japans Großfilm von Kampfgut seiner Flieger, als Erlebnis des ersten Versuchs in echter Waffenschäferschaft.  
**Neueste Wochenschau!**  
Jugendliche haben Zutritt!

**Lagerführer**  
französisch sprechend bevorzugt, für großes Franzosen-Lager gesucht.  
Angebote unter C 373 beifordert **Paul Welter & Co., Chemnitz** Ruffhäuserstraße 17.  
**Akademiker-Ehepaar** (Mann bei der Wehrmacht, Frau im Beruf) sucht in Frankenberg  
**1 od. 2 möbl. Zimmer**  
— mögl. mit Küchenbenutzung —  
Angebote unter F 190 an den Tagelb.-Vlg. Frankenberg erbeten.  
Anzeigen rechtzeitig aufgeben

**Apollo-Lichtspiele!**  
Heute bis Montag in Erstaufführung:  
**Zgliche Menschen**  
Liebe u. Juristerei — eine heitere Ehegeschichte — mit **Magna Schneider, Wolf-Albach Retty, Jans Tildon, Hans Olden**.  
Die tragikomischen Erlebnisse eines Rechtsanwaltshepaares.  
**Neueste Wochenschau!**  
Ein Tag im Zirkus.  
Beginn **17.30 u. 19.45** Uhr, Sonnabend, Sonntag, Montag **15, 17.30** und **20** Uhr.  
Für Jugendliche nicht erlaubt.

**Welt-Theater!**  
Am 1., sowie 2. Pfingstfesttag nachmittags **1.30** Uhr  
Sondervorstellung für Jugend u. Familien:  
**Trenck, der Pandur**  
Ein spannender und sensationreicher Großfilm mit **Hans Albers**  
Käthe Dorsch, Sybille Schmitz, Jasper v. Oortzen, Oskar Sima.  
**Neueste Wochenschau!**

**Kirchennachrichten**  
1. Pfingstfesttag.  
Frankenberg, Stadtkirche. Früh 7 Uhr Predigtgottesdienst an der Rindermalberchenschule (Hauptenberg), Oberlein. — 1/10 Uhr Predigtgottesd., Oberlein. — 14 Uhr Taufgottesd.  
2. Pfingstfesttag.  
1/10 Uhr Predigtgottesdienst und Abendmahlfeier, Steng. — 14 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch, d. 16. 6. 20 Uhr Bibelstunde im Pfarramt.